

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 18

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

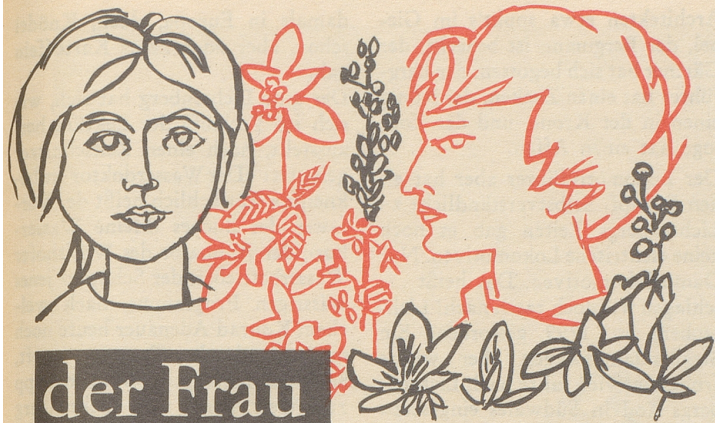
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



der Frau

ten «Pressiered aber e chli» zwischen seine Eltern, lächelte etwas zerstreut, stand auf und sauste wortlos wieder in Richtung Spielautomaten davon. Die Eltern, Paten, Tanten und Onkels feierten dann das Fest, dessen Hauptperson der Konfirmand ist, noch zu Ende.

S. G.

Liebes Bethli!

Gelesen im «Schweiz. Frauenblatt». Wer ist hier unterentwickelt?

Keine Frauen in den st. gallischen Schulkommissionen

Am 2. und 3. Februar haben die Sankt Galler Männer eine Vorlage, die die Frauen in die Gerichte und in die Schulkommissionen wählbar erklären wollte, abgelehnt. Wir brachten auf unserer Seite vom 1. März ausführliche Kommentare zu dieser Abstimmung.

Eine St. Gallerin im Kongo

Gertrud Brack ist als Spezialistin in Fragen des hauswirtschaftlichen Unterrichts von der UNESCO nach dem Kongo geschickt worden. In ihrem Heimatkanton dürfte sie aber nicht in einer Schulkommission mitwirken!

M. M.

Der wahre Grund

Der französische Journalist Gerard de Villiers hat den Grund zu Marilyn Monroes Selbstmord herausgefunden: Ihre leidenschaftliche und völlig hoffnungslose Liebe zum amerikanischen Justizminister Bob Kennedy, dem Bruder des Präsidenten. Für eine Zusammenkunft mit ihm und andern Mitgliedern der Familie Kennedy habe sie sich «drei Stunden lang schminken lassen» (was bei einer schönen, jungen Frau doch eigentlich recht lang wäre) und habe bei ihrem Schneider ein «fleischfarbenes, ganz dünnes Kleid bestellt, unter dem sie glücklicherweise gar nichts trug». (Warum «glücklicherweise»?)

Das ganze ist eine mehr als zweifelhafte Geschichte, die ein großes Boulevardblatt sehr breit tritt. Uns interessiert am meisten die Frage,

ob man die Forschungen in die Psyche des unglücklichen jungen Geschöpfes nicht einstellen oder doch diskreter und fachmännischer betreiben könnte.

Kleinigkeiten

In Frankreich haben sie einen Lippenstift erfunden, der «zur Erleichterung der Kontourierung der Lippen» rechtwinklig abgebogen ist. Das ist vielleicht eine gute Idee, aber ob der dann nicht schon beim ersten Gebrauch abbricht?

In Mexico-City scheinen sie eine ausgezeichnete Lösung gefunden zu haben, die zur Erleichterung des Verkehrsproblems beiträgt: Sechsplätziges Taxi (die also fünf Fahrgäste und den Chauffeur aufnehmen können) zirkulieren beständig zwischen dem Stadtzentrum und den Außenquartieren. Der Chauffeur steckt den linken Arm aus dem

Fenster und zeigt mit den Fingern an, wieviele Leute er noch aufnehmen kann. Wer einsteigen will, macht ein Zeichen, das Taxi hält und nimmt ihn auf. Der Fahrpreis ist ca. 35 Rappen, ohne Rücksicht auf die Länge der Fahrstrecke. Wann kommt das bei uns?

Ein neugieriger Reporter hat die «Twistkanone» Sylvie Vartan gefragt, ob es wahr sei, daß sie demnächst Johnny Hallyday den Unwiderstehlichen heiraten werde. Sylvie (sie sieht auf den Bildern aus, wie 14, aber böse Zungen behaupten, sie sei bereits 16) soll darauf geantwortet haben, an der Sache sei kein wahres Fädelein: «Erstens interessiert er mich nicht, weil blonde Männer mir nichts sagen. Zweitens ist er viel zu wenig männlich, und drittens ist er in keiner Hinsicht mein Typ.»

Und viertens hat er vielleicht überhaupt nie um ihre Hand angehalten.

Talleyrand: «Politik ist und war immer eine gewisse Art, das Volk aufzuwiegeln, bevor man sich seiner bediente.»

Marcel Pagnol, Dichter von «Topaze», «Fanny», «Marius» usw., ist ein richtiger Marseillaner, der sehr gern isst und soviel es ihm gegönnt ist, dem Dolcefarniente huldigt: «Man soll keinesfalls vor dem Frühstück arbeiten. Und wenn man es einmal trotzdem tun muß, soll man vorher ein gutes Frühstück essen.»



Das Fremdwort «Reklamationen», stellen wir bei dessen Erklärung fest, wird meistens im Zusammenhang mit schlecht gelieferter Ware gebraucht. Abschließend stelle ich die somit durchsichtige Frage: «Wo wird also dieses Fremdwort eher vorkommen, in der Familie oder in einem Geschäft?» Darauf die Antwort: «Allwäg am ehndschte imene große Block.» UH

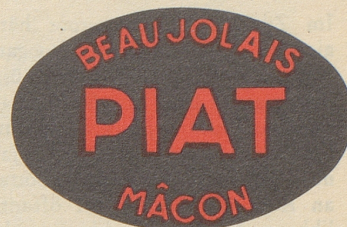
«So, Berni, jetz gits de einisch Tätsch, wenn Du geng reklamierscht!» Der Kleine nach kurzem Besinnen: «Wenn i nüt me darf säge, so tuen, i halt danke.» UM

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcouvert beigelegt ist.

HOTEL ANKER RORSCHACH

Zimmer ab Fr. 13.- incl. Frühstück, Service, Taxen, Heizung, Telefon und Radio. Seeläge, Speiserestaurant

W. Moser-Zuppiger (071) 4 33 44

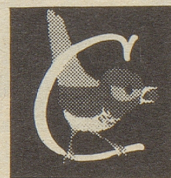


Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

Alles neu

macht der Mai, so lautet das alte Liedchen. Wieso gerade der Mai alles neu machen soll, ist heute im Zuge ständiger Erneuerungen nur noch schwer zu eruieren. Wer aber dem Mai nicht ganz traut und lieber selber etwas neu einrichtet, der findet prachtvolle Orientteppiche, die jedes Zimmer mit neuem Charme versehen, in größter Auswahl bei Vidal an der Bahnhofstraße 31 in Zürich.

Kenner fahren
DKW!



Im Restaurant ein erster Mann sich fast zu nichts entschliessen kann — da kommt ihm die Erleuchtung:

was i wett, isch



Das aus naturreinem Cassis-Saft hergestellte Tafelgetränk «Cassinette» ist durch seinen hohen Gehalt an Vitamin C besonders wertvoll.

ova Gesellschaft für OVA-Produkte, Affoltern am Albis, Tel. 051 99 60 33



Wenn die biologischen Kräfte nicht mehr wie in der Jugend zuverlässig für ausreichende Erneuerung sorgen, dann ist eine Frühjahrskur mit dem naturreinen Birken-Elixier angebracht.

200 cc Fr. 3.80 750 cc Fr. 9.15

Verlangen Sie die kostenlose Zustellung der Weleda-Nachrichten.

